

NEUE  
SUMME  
THEOLOGIE

1

DER LEBENDIGE GOTT

Herausgegeben von  
Peter Eicher

HERDER

FREIBURG • BASEL • WIEN

# INHALT

## PROLOG

### „... UND GOTT SPRICHT GUT VON GOTT“

Größe und Elend der Theologie

(Peter Eicher)

I. „Siehe: ich mache alles neu“ . . . . .	15
II. „Die Wahrheit wird euch befreien“ . . . . .	20
III. Zur Logik der neuen Summe . . . . .	25
Anmerkungen ^ . . . . .	29

## 1. TEIL

### GOTT GIBT SEIN WORT

(Christian Duquoc)

Einleitung . . . . .	33
I. Der Name . . . . .	33
1. Der Name Gottes und der Bund . . . . .	37
a) Der Bundesname Gottes . . . . .	38
b) Der Eigenname „Jahwe“ . . . . .	42
2. Der christliche Name Gottes und die Suche nach dem Absoluten . . . . .	47
3. Innerer Zusammenhang und zeitlose Geltung . . . . .	49
a) Innere Kohärenz . . . . .	50
b) Zeitlose Geltung . . . . .	52
II. Das Wort . . . . .	55
1. Sprache und Wort . . . . .	58
2. Die christologische Aussage des Wortes Gottes . . . . .	60
a) Der allzu menschliche Charakter des Christentums . . . . .	63
b) Der allzu formale Begriff von Offenbarung . . . . .	64
c) Ein Ereignis der Sprache . . . . .	66
d) Die christologische Struktur der Offenbarung . . . . .	68
3. Die Vermittlung durch die Glaubensgemeinschaft . . . . .	70
III. Die Verheißung . . . . .	77
1. Der Geist und die Auslegung . . . . .	77
2. Die Gabe - Horizont des Bundes . . . . .	80
3. Die Sendung des Geistes . . . . .	84
Schluß . . . . .	89
Anmerkungen . . . . .	93

2. TEIL

GOTT RETTET SEIN VOLK

I. Kapitel: Das Kommen des Messias

(Bernard Dupuy)

Einleitung . . . . .	99
I. Ursprung des Begriffs und Interpretationsprobleme. . . . .	100
1. Die „Salbung“ im Alten Bund. . . . .	100
2. Das exegetische Problem der messianischen Texte. . . . .	101
3. Die Entwicklung der messianischen Idee. . . . .	102
II. Die Messiaserwartung in der Bibel. . . . .	103
1. Der Segen Jakobs (Gen 49,8-12). . . . .	103
2. Die ^rakelsprüche Bileams (Num 24,3-9.15-19). . . . .	104
3. Die Natan-Verheißung (2 Sam 7) und der Titel „Messias, Sohn Davids“. . . . .	105
4. Die messianischen Anspielungen in den Psalmen. . . . .	107
5. Die Emmanuelschrift (Jes 6,1 bis 9,6). . . . .	108
6. Der leidende Gottesknecht (Jes 53) und der prophetische Messianismus. . . . .	109
7. Der priesterliche Messianismus. . . . .	110
III. Die Anerkennung Jesu als Messias Israels durch seine Jünger . . . . .	111
IV. Die messianische Zeit . . . . .	115
V. Der jüdische Messianismus. . . . .	118
1. Der Bezug zur Politik und die Frage des Todes des Messias im Judentum: Messias, Sohn Davids, und Messias, Sohn Josefs . . . . .	118
2. Messianische Geduld und messianische Ungeduld im Judentum . . . . .	121
3. Die Widersprüche der messianischen Zeit. . . . .	122
VI. Die Kontroverse über den Messianismus zwischen Juden und Christen. . . . .	126
Anmerkungen. . . . .	129

2. Kapitel: Jesus, der Christus

<i>Systematische Christologie</i> (Bernard Lauret). . . . .	136
Einleitung . . . . .	136
1. Der klassische Zugang „von oben“ oder „vom Ursprung her“ . . . . .	138
a) Ein kosmologisches Modell. . . . .	139
b) Ein ekklesiologisches Modell. . . . .	139
c) Eine auf Menschwerdung und den Erlösungstod zentrierte Christologie. . . . .	141
2. Der Zugang „von unten“ oder „vom Ende her“. . . . .	142

## Inhalt

3. Der messianische Zugang: Vollendung und ‚Vor-Bild‘ . . . . .	149
a) Das Paradoxon der Auferstehung: unvollendete Vollendung . . . . .	150
b) Das Spiel der Vor-Büder: Erzählung und Gesetz. . . . .	151
c) Der Messianismus gemäß dem Geist . . . . .	153
I. Die Auferstehung Jesu Christi, des Gekreuzigten . . . . .	162
1. Die liturgische Praxis bis zum 4. Jahrhundert . . . . .	162
2. Die Auferstehung des Gekreuzigten - im Zentrum der Schrift . . . . .	165
a) Das Alte Testament . . . . .	167
b) Das Ostern Jesu. . . . .	169
II. Das messianische Leben Jesu . . . . .	171
1. Ein rätselhaftes Leben. . . . .	171
2. Die Worte . . . . .	174
3. Dämonenaustreibung, Krankenheilung und Sündenvergebung . . . . .	185
a) Die Wunder . . . . .	186
b) Dß Sündenvergebung . . . . .	189
4. Die Frage nach der Vollmacht Jesu. . . . .	190
a) Das Selbstbewußtsein Jesu . . . . .	194
b) Der messianische Anspruch Jesu. . . . .	197
III. Das österlich-pfingstliche Ereignis . . . . .	201
A. <i>Abschiedsmahl und Herrenmahl.</i> . . . .	204
1. Ein vorwegnehmendes Gedächtnis. . . . .	205
2. Das Vor-Bild. . . . .	209
B. <i>Der Tod Jesu am Kreuz.</i> . . . .	212
1. Das geschichtliche Ereignis. . . . .	212
2. Das Vor-Bild. . . . .	217
a) Neutestamentliche Interpretation des Todes Jesu. . . . .	218
b) Vom Leib Jesu zum Leib Christi. . . . .	219
C. <i>Auferstehung, Himmelfahrt, Pfingsten, Wiederkunft.</i> . . . .	230
1. Auferstehung und Geschichte. . . . .	230
a) Die historisch-kritische Forschung . . . . .	231
b) Die neutestamentlichen Verständnismodelle. . . . .	235
2. Das Vor-Bild. . . . .	237
a) Der abwesende Leib. . . . .	237
b) Eine neue Schöpfung . . . . .	240
c) Der Leib Christi. . . . .	242
IV. Jesus Christus. . . . .	244
1. Die Menschwerdung des Wortes Gottes. . . . .	245
2. Die Offenbarung Gottes in unserer Geschichte. . . . .	246
a) Die Sprache des Neuen Testaments. . . . .	249
b) Die Rede von den „zwei Naturen“. . . . .	251
3. Die Auferstehung der Menschheit . . . . .	253
Exkurs I: Die Christologie im Zentrum der christlichen Gottesfragen . . . . .	254
1. Die „Natur“ Gottes. . . . .	256
2. Gott und die Subjektivität. . . . .	258
3. Zurück zum biblischen Bericht . . . . .	261

## Inhalt

Exkurs II: Nikaia (325), erstes christologisches Konzil, und „Verdunkelung“ des Messianismus. . . . .	262
1. Die zentrale Stelle der Christologie im Glaubensbekenntnis. . . . .	263
2. Die Ambivalenz des Konzils von Nikaia: Verdunkelung des Messianismus. . . . .	264
Exkurs III: Über die biblische Erzählung . . . . .	268
Anmerkungen. . . . .	270
<i>Patristische und konziliare Christologie</i> (Joseph Dore) . . . . .	285
Einleitung . . . . .	285
1. Der Gegenstand. . . . .	285
2. Die Epoche. . . . .	285
3. Die Einstellung. . . . .	286
4. Der Untersuchungsweg. . . . .	287
I. Der unvermeidliche Übergang zu einer neuen Weise, den Glauben an Jesus Christus zu bezeugen . . . . .	288
<i>A. Ein neues Zeitalter christlichen Zeugnisses.</i> . . . . .	288
1. Die Entstehung des Neuen Testaments. . . . .	288
2. Das Zeugnis. . . . .	289
3. Der nachapostolische Diskurs in zwei Richtungen. . . . .	290
a) Judenchristliche Richtung . . . . .	290
b) Hellenistisch-christliche Richtung . . . . .	291
4. Die philosophische Rationalität. . . . .	292
<i>B. Die Entwicklung des Zeugnisses (Mitte 2. bis Ende 7. Jahrhundert)</i> . . . . .	293
1. Von der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts bis gegen Ende des 4. Jahrhunderts. . . . .	293
2. Vom Ende des 4. bis zur ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. . . . .	294
3. Der Zusammenstoß zweier Diskurse. . . . .	295
II. Die gedankliche Ausarbeitung des christologischen Glaubensbekenntnisses. . . . .	295
<i>A. Erste Periode: Verdeutlichung des Zeugnisses.</i> . . . . .	296
1. Gnostizismus und Dokerismus. . . . .	296
a) Der Gnostizismus. . . . .	296
b) Der Dokerismus. . . . .	297
2. Monarchianismus und Subordinatianismus. . . . .	300
a) Der Monarchianismus. . . . .	301
b) Der Subordinatianismus. . . . .	302
<i>B. Zweite Periode: Auf der Suche nach einer Synthese.</i> . . . . .	306
1. Die beiden großen christologischen Schemata . . . . .	307
a) Die Christologie vom Typ X6yoq-aäp^ oder die Einheits-Christologie. . . . .	307
b) Die Christologie vom Typ ftvSptOTrog-Xöyog oder die dualistische Christologie. . . . .	307

2. Die zwei großen Konzile des 5. Jahrhunderts und die Festlegung des christologischen Dogmas. . . . .	311
a) Nestorius (oder die Verabsolutierung des Schemas Mensch/Logos) und Ephesus. . . . .	312
b) Eutyches (oder die Verabsolutierung des Schemas Logos/Fleisch) und Chalkedon (451). . . . .	316
3. Das dritte christologische Konzil: Konstantinopel II (533). . . . .	320
a) Nach dem Konzil von Chalkedon. . . . .	320
b) Konstantinopel II. . . . .	320
<i>C. Dritte Periode: Anbruch eines neuen Zeitalters.</i> . . . . .	323
1. Eine neue Weise, den Glauben an Jesus Christus zu bezeugen . . . . .	323
a) Fragestellung. . . . .	323
b) Methode. . . . .	324
c) Motivierung . . . . .	325
2. Das Ende der Väterzeit und die Morgenröte der Scholastik. . . . .	327
III. Die geschichtliche Grundlegung des kirchlichen Diskurses über Jesus, den Christus. . . . .	329
<i>A. Der Übergang zur theologischen Rationalität.</i> . . . . .	330
1. Eine entschiedene Wahl. . . . .	330
2. Eine unbequeme Lage. . . . .	330
3. Eine soteriologische Perspektive. . . . .	332
<i>B. Christlicher Diskurs und kirchliche Institution.</i> . . . . .	333
1. Das Problem einer Glaubensregulierung. . . . .	333
2. Von den Taufbekenntnissen zur Glaubensregel. . . . .	334
3. Das Symbolum von Nikaia. . . . .	335
4. Auf dem Weg zur Ausgestaltung eines Lehramtes. . . . .	336
<i>C. Übernahme einer geschichtlichen Tradition.</i> . . . . .	337
1. Die maßgebenden Richtlinien für den christologischen Diskurs . . . . .	337
2. Die Beziehungen zur Verkündigung und zu den Dogmen. . . . .	338
3. Die Lehren aus der geschichtlichen Entfaltung der Christologie . . . . .	338
Schluß. . . . .	340

### 3. Kapitel: Das Wirken des Geistes

<i>Biblische Pneumatologie</i> (Max-Alain Chevallier). . . . .	341
I. Das hebräische Alte Testament . . . . .	341
1. Geschichtlicher Überblick. . . . .	342
2. Charakteristische Züge. . . . .	343
II. Die Zeit zwischen den beiden Testamenten. . . . .	344
3. Die Hellenisierung des Judentums. . . . .	344
a) Die hellenistische Kultur. . . . .	344
b) Das Judentum griechischer Sprache. . . . .	344
2. Das Judentum semitischer Kultur. . . . .	345

## Inhalt

3. Das sektiererische Judentum von Qumran . . . . .	345
4. Zwischentestamentliche Bilanz . . . . .	346
III. Die synoptischen Evangelien . . . . .	346
1. Die Überlieferung bei Matthäus und Lukas über die Geburt Jesu (Mt 1,18,20; Lk 1,35) . . . . .	346
2. Die Tätigkeit des Messias nach den Aussagen des Täufers (Mt 3,11; Mk 1,8; Lk 3,16; vgl. Joh 1,33) . . . . .	347
3. Die Taufe Jesu (Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Lk3,21f; vgl. Joh 1,32-34) . . . . .	348
4. Jesu eigene Aussagen über den Heiligen Geist . . . . .	348
5. Erwähnungen des Heiligen Geistes im matthäischen und lukani- schen Sondergut . . . . .	349
6. Abschließender Überblick . . . . .	349
IV. Die Apostelgeschichte . . . . .	351
1. Geisteswirken, das Jesu Sendung mit dem Alten Testament verbindet . . . . .	351
a) Der prophetische Geist . . . . .	351
b) Der Heilige Geist als Führer der Heilsgeschichte . . . . .	351
2. Neue Offenbarungen des Heiligen Geistes . . . . .	352
a) Die Geistausgießung am Pfingsttag (Apg 2,1-13) . . . . .	352
b) Die Stärkung zum Zeugnis . . . . .	353
c) Die Taufe im Wasser und im Heiligen Geist . . . . .	353
d) Weisen der Gegenwart des Heiligen Geistes . . . . .	354
3. Eigentümlichkeiten des Geistes Gottes nach Lukas . . . . .	355
V. Die echten Paulusbriefe . . . . .	355
1. Der Glaube an den Heiligen Geist vor Paulus . . . . .	356
2. Der Herr und der Geist . . . . .	357
a) Der Geist Gottes in Beziehung zur Auferstehung Christi . . . . .	357
b) Die Gabe des Geistes an die Gläubigen . . . . .	358
c) Der Geist Christi . . . . .	358
d) Wirken Christi und Wirken des Geistes . . . . .	359
e) „Der Herr aber ist der Geist“ . . . . .	359
f) Trinäre Formulierungen . . . . .	360
g) Schlußfolgerung . . . . .	360
3. Der Geist und die Kirche . . . . .	360
a) Die Gabe des Geistes an die Kirche . . . . .	360
b) Die Kirche und die Dienste . . . . .	361
4. Der Geist und der Gläubige . . . . .	363
a) Die endzeitliche Gemeinschaft von Gott und Mensch . . . . .	363
b) Der Geist und die kultische Berufung der Gläubigen . . . . .	364
c) Der Geist und das eschatologische Verhalten der Gläubigen . . . . .	365
5. Einige Grundzüge der paulinischen Pneumatologie . . . . .	366
VI. Das johanneische Verständnis des Geistes . . . . .	367
A. <i>Das vierte Evangelium</i> . . . . .	367
1. Der Sohn und der Geist . . . . .	367
a) Die Erzählungen . . . . .	367
b) Die Reden . . . . .	369

## Inhalt

c) Elemente einer trinitarischen Reflexion . . . . .	370
2. Der Geist und die Glaubenden . . . . .	371
a) Die Mitteilung des Geistes an die Glaubenden . . . . .	371
b) Das Werk des Geistes . . . . .	371
3. Johanneische Namen für den Geist . . . . .	372
B. <i>Der erste Johannesbrief</i> . . . . .	373
C. <i>Die Offenbarung</i> . . . . .	374
VII. Die deuteropaulinischen Briefe . . . . .	374
Schluß . . . . .	376
<i>Systematische Pneumatologie</i> (Yves Congar) . . . . .	379
I. Das Zeugnis vom Heiligen Geist . . . . .	379
1. Der Geist der Gemeinschaft . . . . .	380
2. Die Erfahrung der Gläubigen . . . . .	380
3. Prophetie, Freimut, Überlieferung . . . . .	381
II. Der Geist im Gebet und im persönlichen christlichen Leben . . . . .	383
1. Das Heil und die messianische Eschatologie . . . . .	383
2. Eine nach ihren Früchten beurteilte Freiheit . . . . .	383
3. Die Geistesgaben . . . . .	384
III. Eine ekklesiologische Pneumatologie . . . . .	385
1. Die Kirche, Tempel des Heiligen Geistes . . . . .	385
2. Kirche ist zuerst Gemeinschaft . . . . .	386
3. Eine <i>communio</i> , die sich als <i>societas</i> organisiert . . . . .	390
4. Kein Pneumatozentrismus! . . . . .	392
IV. Der Geist als Hauch des <i>Wortes</i> und Geist des <i>Sohnes</i> . . . . .	392
1. Die Gabe des Geistes vollendet die Mitteilung Gottes . . . . .	392
2. Eine pneumatologische Christologie . . . . .	393
3. Die Beziehungen zwischen dem Geist und Christus . . . . .	395
V. Der Geist als endzeitliche Gabe und Vollender der „Erlösung“ . . . . .	400
Anmerkungen . . . . .	403

## 3. TEIL DER DREIEINZIGE GOTT

(Andre Dumas)

I. Gott denken, um ihn anzuerkennen . . . . .	409
1. Der Primat der Doxologie . . . . .	409
2. Berufung der Theologie . . . . .	411
II. Gott ist einzig . . . . .	414



## Inhalt

1. Die kulturelle Situation . . . . .	414
2. Monotheismus auf der Anklagebank: . . . . .	415
a) „Monotheismus ist reduzierter Totalitarismus“. . . . .	415
b) „Monotheismus ist apokalyptische Illusion“. . . . .	416
c) „Monotheismus ist Intoleranz“. . . . .	417
3. Die Einzigkeit des lebendigen Gottes . . . . .	417
a) Ein „Ich“, das sich offenbart . . . . .	417
b) Ereignisse, die bezeugen . . . . .	418
c) Eine universale Einladung . . . . .	419
III. Eine vielfältige Welt . . . . .	420
1. Überfülle der Geschöpfe . . . . .	420
2. Gesegnete Vielfalt . . . . .	421
3. Mißbrauch der Vielfalt . . . . .	422
4. Gott der Versöhner. . . . .	424
IV. Gott ist dreifaltig . . . . .	424
1. Das "Dogma" . . . . .	424
2. Gegenwärtige Einwände. . . . .	425
3. Logischer Zusammenhang des eigentlich Christlichen . . . . .	426
a) Von Gott kommt Heil. . . . .	428
b) Der Sohn wird Mensch - der Geist wird ausgegossen. . . . .	428
c) Der eine Gott ist ewig dreifaltiger Natur. . . . .	429
4. Entscheidende Bedeutung der Trinitätslehre. . . . .	429
5. Ist der Begriff „Personen“ noch berechtigt?. . . . .	430
V. Eine aufgesuchte Welt . . . . . *	432
1. Gott besucht die Seinen. . . . .	432
2. Gott kommt an: Menschwerdung und Pfingstgeschehen. . . . .	432
3. Gott „reist ab“: Raum für eine Antwort . . . . .	433
VI. Der einzige und dreifaltige Gott: Anstoß und Fels. . . . .	435
1. Der einzige Gott und seine Erwählung. . . . .	435
2. Der dreifaltige Gott des Bundes. . . . .	438
3. Einzigkeit und Dreifaltigkeit Gottes: ein doppeltes Offenbarungs- geheimnis. . . . .	440
4. Religionen und Atheismen: Gott klopft an die Tür. . . . .	441
VII. Glaubensbekenntnis und menschliche Erfahrung . . . . .	442
1. Dogmatik in Mißkredit. . . . .	442
2. Vorrang des Glaubensbekenntnisses. . . . .	443
3. Fruchtbarkeit menschlicher Erfahrung: Dogmatik und Ethik . . . . .	444
Anmerkungen . . . . .	445
Register. . . . .	448
1. Sachregister. . . . .	448
2. Personenregister. . . . .	451

NEUE  
SUMME  
THEOLOGIE

2

DIE NEUE SCHÖPFUNG

Herausgegeben von  
Peter Eicher

HERDER

FREIBURG > BASEL - WIEN

# INHALT

Vorwort . . . . .	13
-------------------	----

• . . . . . **I. TEIL**  
**SCHÖPFUNG UND VOLLENDUNG**  
(Pierre Gisel)

Prolog . . . . .	19
------------------	----

## 1. Kapitel: Biblische Hermeneutik

Einleitung . . . . .	25
<b>I. Genesis 2,4b-3,24 . . . . .</b>	<b>28</b>
1. Geschichtlicher Hintergrund . . . . .	28
2. Genesis 2,4b-25 . . . . .	30
3. Genesis 3,1-24 . . . . .	35
4. Systematischer Rückblick . . . . .	41
a) Wie kommen typologisch das Böse und das Heil im babylonischen Mythos und in der biblischen Ursprungserzählung Gen 2-3 zur Sprache? . . . . .	41
b) Im Innersten des „Ursprungs“ wirkt ein „Drang in das Außen“ (Geschichte und Kultur). . . . .	41
c) Zusammenfassung . . . . .	42
5. Nachtrag in Form einer Bestätigung: Genesis <b>1-11</b> . . . . .	44
<b>II. Die Relektüre der Priesterschrift: Schöpfung als Scheidung . . . . .</b>	<b>49</b>
<b>III. Die christliche (neutestamentliche) Relektüre der Schöpfungsgeschichte . . . . .</b>	<b>56</b>

2. Kapitel: Brennpunkte einer Dogmengeschichte

I. Das Schöpfungs-drama in der Väterzeit . . . . .	59
1. Innerster Zusammenhang allen Seins oder grundlegender Unterschied zwischen Gott und Welt? . . . . .	59
2. Die Materie: Zwischen Anfang und Ende einem Verwandlungsprozeß unterworfen . . . . .	60
3. Schöpfung oder Zeugung? Primat des Ungeschuldetseins und Sonderstellung der Zeitlichkeit . . . . .	61
4. Aurelius Augustinus (354-430) . . . . .	63
a) Zeit und Ewigkeit. Unterbrechung der Chronologie, Anzeichen eines Bruchs in der Fortdauer des Seins. . . . .	64
b) Gott der Dreifaltige und Theologie der Geschichte. Abkehr von der neuplatonischen Dialektik des Einen. . . . .	66
II. Mittelalter und Beginn der Neuzeit: Der Konflikt zwischen Wirklichkeit und Wort . . . . .	69
1. Thomas von Aquin: Der Vorrang des Wirklichen und sein Einschluß ins Wort . . . . .	69
a) Das Wirkliche bei Thomas oder der Primat des Existierens. . . . .	70
b) Existenz Gottes und Theologie der Schöpfung . . . . .	72
c) Die Schöpfung als ursprüngliche Beziehung und das Absolute Gottes (S.th. I,q. 44-49). . . . .	73
d) Aufnahme des Wirklichen ohne Rationalismus. . . . .	77
2. Der Nominalismus (Ockham) oder die Nebeneinanderstellung von Ding und Sprache. . . . .	78
III. Schöpfung, Wirklichkeit und Eschatologie bei Calvin . . . . .	81
1. Schöpfung und Vorsehung . . . . .	82
2. Schöpfung und Eschatologie als Rahmen für den Ort des Heils . . . . .	83
3. Ein dezentrierter und also dekretierter Mensch . . . . .	86
3. Kapitel: Gegenwärtige Problematik und Lösungsvorschläge	
I. Eine neue Wissenschaft und eine neue Metaphysik . . . . .	88
II. Die grundlegenden Herausforderungen der neuen Kultur. . . . .	90
1. Leibniz und die Theodizee. . . . .	90
2. Feuerbach und der Primat der Anthropologie. . . . .	93
III. Vorschläge. . . . .	97
1. Das Sein als herkünftiges. . . . .	98
2. Der Name oder Wirklichsein aus dem Dritten. . . . .	103
3. Die Freiheit: Der andere und das Gesetz. . . . .	106
4. Ein Dasein in Exteriorität. . . . .	113
5. Auf gleichem Fuß mit der Welt von heute. . . . .	116
6. Welche Eschatologie?. . . . .	118
Anmerkungen. . . . .	124

## 2. TEIL EVANGELIUM UND GESETZ

### 1. Kapitel: Die Geschichte des moralischen Denkens (Jacques Delesalle)

Einleitung . . . . .	128
I. Die Quellen des abendländischen moralischen Denkens. . . . .	130
A. <i>Die griechische Quelle.</i> . . . . .	130
1. Platon oder die Gefahr des Etatismus. . . . .	130
2. Aristoteles oder die Autonomie der Moral. . . . .	133
3. Der Stoizismus oder die Moral des Menschen. . . . .	135
4. Epikur oder die Moral der Lust. . . . .	138
B. <i>Die christliche Quelle.</i> . . . . .	139
1. Biberund Kirchenväter. . . . .	139
2. Thomas von Aquin. . . . .	140
C. <i>Die neuzeitliche Moral.</i> . . . . .	143
1. Descartes oder die Moral der freien Menschen. . . . .	143
2. Spinoza oder die Vernunft und ihre Erfüllung in Gott. . . . .	145
3. Kant oder die Neuaneignung der Vernunft. . . . .	148
4. Hegel oder das Absolute und die Vernunft. . . . .	151
II. Die großen Strömungen des moralischen Denkens. . . . .	153
1. Kritik und Entmystifizierung. . . . .	153
2. Moralsysteme der Hoffnung, Eschatologien. . . . .	155
3. Der Naturalismus. . . . .	158
4. Eudämonismus und Hedonismus. . . . .	159
5. Individualismus und Personalismus. . . . .	161
Schluß: Philosophische Moral und christliche Moral. . . . .	164
Anmerkungen. . . . .	167

### 2. Kapitel: Vergebung und Schuld (Paul Guilluy)

I. Sinn und Problematik der Schuld in der Welt von heute und im modernen Denken: Der natürliche Bund mit Gott . . . . .	171
1. Situationen. . . . .	171
2. Protest und Wandel im Schuldbewußtsein. . . . .	172
3. Psychologie und personale Dimension der Schuld. . . . .	173
4. Kollektivschuld: Soziologie und Schuld. . . . .	175
5. Zwischenpersonale Schuld in subjektiver und objektiver Sicht: Psychosoziologie und Schuld. . . . .	175
6. Schuld und Geschichte. . . . .	176
7. Philosophie der Schuld. . . . .	180
8. Moralische und juristische Schuld. . . . .	182

II. Vom natürlichen Bund zum biblischen Bund . . . . .	183
III. Vergebung und Sünde im Alten Bund . . . . .	184
IV. Vergebung und Sünde im Neuen Bund . . . . .	186
1. Die Sünde der Welt . . . . .	188
2. Die Sünden in der Welt . . . . .	189
3. Sünde und Ewigkeit . . . . .	193
4. Die Versöhnung . . . . .	194
5. Bußsakrament, Beichte und Wiederversöhnung . . . . .	197
Schluß . . . . .	199
Anmerkungen . . . . .	200

3. Kapitel: Gnade und Freiheit

\*" (Roger Berthouzoz)

Einleitung . . . . .	205
I. Das Evangelium der Gnade und der Freiheit . . . . .	207
1. Die theologische Einwurzelung im Alten Testament . . . . .	207
2. Gnade und Freiheit: Christsein nach Paulus . . . . .	208
3. Die Wege der Verkündigung im Neuen Testament . . . . .	212
II. Gnadenökonomie und Freiheitsbejahung in der Väterzeit . . . . .	213
1. Die ersten christlichen Generationen . . . . .	213
2. Die Herausforderung der Gnosis und das Zeugnis des Irenäus von Lyon . . . . .	214
3. Die Tradition der Ostkirche: Menschenfreundlichkeit Gottes und menschliche Freiheit . . . . .	218
4. Die westliche Tradition: Gnade als Kraft zum Heil und zur Befreiung . . . . .	222
III. Perspektiven und Orientierungen . . . . .	232
Anmerkungen . . . . .	235

4. Kapitel: Von der Gnadenlehre zur Theologie der Befreiung

(Peter Eicher)

I. Der notwendige Zusammenhang . . . . .	237
II. Die heillose Verwirrung . . . . .	241
III. Die Gnade der Selbstoffenbarung Gottes . . . . .	245
1. Der Stern der Erlösung (Franz Rosenzweig) . . . . .	246
2. Gottes Recht: unsere Befreiung (Martin Luther, Johannes Calvin, Karl Barth) . . . . .	249
3. Der menschliche Vollzug der Erlösung (Karl Rahner, Thomas von Aquin) . . . . .	255

IV. Theologie der Befreiung . . . . .	258
1. Die Erwählung der Schwachen . . . . .	261
2. Jesus Christus: der Befreier . . . . .	262
3. Das reflektierte Zeugnis . . . . .	266
Anmerkungen . . . . .	267

3. TEIL  
DAS NEUE LEBEN

1. Kapitel: Leben, Gesundheit, Tod  
(Patrick Verspieren)

I. Ein neues Feld für die Ethik . . . . .	275
1. Das moraltheologische Denken bis zum Jahr 1950 . . . . .	275
2. Die Wende im moraltheologischen Denken . . . . .	277
II. Leben und Gesundheit . . . . .	279
1. Was ist Gesundheit? . . . . .	279
2. Pflicht zur Gesundheit? . . . . .	281
3. Der Selbstmord . . . . .	284
III. Die Krankheit und der Arzt . . . . .	285
1. Die Inanspruchnahme des Arztes . . . . .	285
2. Das Informieren des Patienten . . . . .	287
3. Die Freiheit des Kranken gegenüber seiner Behandlung . . . . .	290
IV. Das Sterben und der Tod . . . . .	293
1. Was der Sterbende braucht - Wie er zu „begleiten“ ist . . . . .	293
2. Überzogene Therapie und angemessene Behandlung . . . . .	295
3. Behandlung des Schmerzes . . . . .	296
4. Euthanasie . . . . .	298
5. Erkennungszeichen des Todes und Organverpflanzungen . . . . .	300
Schluß . . . . .	302
Anmerkungen . . . . .	303

2. Kapitel: Sexualität  
(Eric Fuchs)

I. Methode . . . . .	306
1. Ethik, Humanwissenschaften und Theologie . . . . .	306
2. Programm einer christlichen Sexualethik . . . . .	307
a) Ethik und Sprache . . . . .	307
b) Ethik und biblische Sprache . . . . .	308
c) Ethik und die Geschichte der christlichen Sitten . . . . .	309
3. Die heutigen Ergebnisse der Humanwissenschaften . . . . .	311

>

II. Geschichte des Problems . . . . .	313
<i>A. Das Zeugnis der biblischen Tradition.</i> . . . . .	313
1. Über die Sexualität: Mann und Frau nachdem Bilde Gottes. . . . .	313
a) Die Sexualität, Schlußstein der Ordnung des Unterschiedenen . . . . .	313
b) Sexualität, Anerkennung des Andersseins. . . . .	314
2. Über die Ehe: Liebe und Institution. . . . .	317
a) Das Alte Testament. . . . .	317
b) Jesus. . . . .	318
c) Die apostolische Tradition. . . . .	319
d) Zusammenfassung. . . . .	321
Exkurs: Die Ehe-ein Sakrament?. . . . .	322
<i>B. Die ethische Tradition der alten Kirche.</i> . . . . .	325
1. Die beiden ersten Jahrhunderte. . . . .	325
2. Die Lehre der Väter. . . . .	326
3. Die Ambivalenz der alten Theologie. . . . .	326
<i>C. Die moraltheologische Tradition der westlichen Kirchen.</i> . . . . .	327
1. Die katholische Kirche. . . . .	327
2. Die Kirchen der Reformation. . . . .	329
3. Zusammenfassung. . . . .	330
III. Ethische Aufgaben. . . . .	331
1. Die menschliche Bedeutung der Sexualität. . . . .	331
2. Das Paar: eine zu schaffende Menschlichkeit. . . . .	332
a) Priorität und Horizont. . . . .	332
b) Treue. . . . .	332
c) Freiheit. . . . .	333
d) Ehelichkeit. . . . .	334
3. Lust und Gabe. . . . .	335
Anmerkungen. . . . .	337

3. Kapitel: Wirtschaft  
Das Armutsproblem als Paradigma der Wirtschaftsethik  
(Georges Enderle)

Einleitung . . . . .	340
I. Warum Armut als Paradigma? . . . . .	341
1. Gibt es nicht wichtigere wirtschaftliche Probleme als die Armut? . . . . .	342
2. Relevanz der Armut aus ökonomischer Sicht . . . . .	345
3. Relevanz der Armut aus ethischer Sicht . . . . .	347
II. Dimensionen der Problemanalyse . . . . .	349
1. Was heißt Armut? . . . . .	349
2. Grundbedürfnis-, Berechtigungs- und Fähigkeitsansatz. . . . .	351
3. Materiell-monetäre Operationalisierungsaspekte. . . . .	354
4. Bestimmung der Armutsgrenze als Einkommensgröße. . . . .	355
5. Ökonomische Erklärungsansätze. . . . .	356



## Inhalt

6. Deskriptiv-ethische Perspektive: zwei Auffassungen der Inkaufnahme der Armut	360
a) Der Sozialdarwinismus	360
b) Die Theorie des Selbstinteresses	361
7. Normativ-ethische Perspektive: ein moralisches Recht auf Existenzsicherung	363
a) Das Postulat der Sicherung des Existenzbedarfs	364
b) Argumentationslinien	364
III. Wirtschaftsethische Schlußfolgerungen	366
1. Existenzsicherung für alle Angehörigen der Wohlfahrtsstaaten	366
2. Das Lome-III-Abkommen als Modell für eine gerechtere, internationale Entwicklungspolitik	368
3. Die internationale Verschuldungsproblematik	368
Anmerkungen	371

## 4. Kapitel: Kultur (Jean-Claude Eslin)

Einleitung	374
1. Begriffsbestimmungen	374
2. Übungsfelder	375
I. Der Weg der Soziologie-zwei Beispiele	376
1. Max Weber	377
2. Louis Dumont	381
II. Der Weg der Theologie	385
1. Das Christentum als Krisis (in) der Kultur	385
2. Das Christentum als Kulturferment	390
3. Das Beispiel des hl. Augustinus	393
III. Der Weg der Literatur	397
1. Die Literatur als Möglichkeit, den andern zu entdecken	397
2. Die Literatur als Wirkungsfeld des Christentums	398
3. Die Literatur als Wirkungsfeld des spirituellen Lebens	400
IV. Der Weg der Philosophie	402
1. Die philosophischen Neuinterpretationen des Christentums	404
2. Kann das Christentum ohne Philosophie auskommen?	405
3. Das „neue Denken“ (Rosenzweig)	406
Anmerkungen	409

5. Kapitel: Technisches Können und christliche Urteilskraft  
(Andre Dumas)

\*

I. Die Schizophrenie in der modernen Zeit: Explosion der Freiheiten - Zwangslogik der Gruppen . . . . .	411
II. Die Ratlosigkeit in der modernen Welt: Beherrschung des Know-how - Unsicherheit der Werte. . . . .	413
III. Zuständigkeitsbereiche. . . . .	414
IV. Gibt es etwas spezifisch Christliches? . . . . .	417
Anmerkungen. . . . .	419

Epilog: Kosmische Verherrlichung

(Stephanos Charalambidis)

Einleitung: Die Welt ist zur Heiligung berufen. . . . .	420
I. „Treue sproßt aus der Erde hervor“ (Ps 85,12). . . . .	423
1. Der Mensch - Verherrlichung Gottes in der Welt. . . . .	423
2. Der Mensch-Geschöpf nach dem Bilde Gottes. . . . .	425
3. Der Mensch - Nahtstelle zwischen dem Göttlichen und dem Irdischen . . . . .	427
II. Kosmologie und Heilsgeschichte. . . . .	429
1. Der Sündenfall - eine kosmische Katastrophe. . . . .	429
2. Das Kreuz - der neue Baum des Lebens. . . . .	431
3. Christus - der neue Adam. . . . .	432
III. Die Sakramente als kosmischer Dienst der Kirche. . . . .	435
1. Die Sakramente - Mitte und Sinn des kosmischen Lebens. . . . .	435
2. Die eucharistische Liturgie - in Christus verwandelte Welt . . . . .	438
IV. Von der universalen Rückkehr zum Leben. . . . .	440
1. Die Erde-heilige Ikone des Schöpfungsgeheimnisses. . . . .	440
2. Jenseits der Trennung „natürlich-übernatürlich“. . . . .	442
Anmerkungen. . . . .	445
Autoren des Bandes. . . . .	450
Register. . . . .	451
1. Sachregister. . . . .	451
2. Personenregister. . . . .	455

# NEUE SUMME THEOLOGIE

## 3

### DER DIENST DER GEMEINDE

Herausgegeben von  
Peter Eicher

HERDER

FREIBURG • BASEL • WIEN

# INHALT

Vorwort . . . . .	19
-------------------	----

## 1. TEIL

### URSPRUNG UND STRUKTUREN DER KIRCHE

#### 1. Kapitel: Kirche - Ereignis Jesu Christi (Joseph Hoffmann)

A. <i>Die Kirche als theologisches Problem.</i> . . . . .	25
I. Die Kirche und der Glaube der Christen. . . . .	25
1. Das Wort <i>ekklesia</i> . . . . .	25
2. Die Kirche als soziologische Realität in der Geschichte. . . . .	27
3. Die nicht-gläubigen Betrachtungsweisen und die Erfahrung der Gläubigen . . . . .	28
4. Die Kirche unseres Glaubensbekenntnisses. . . . .	29
a) Die Kirche „macht“ Menschen zu Gläubigen - die Gläubigen „machen“ die Kirche. . . . .	29
b) Mysterium und Institution sind untrennbar. . . . .	30
c) Ausblendungen, welche die Kirche bedrohen. . . . .	31
d) Originalität der Kirche als soziologische Gestaltwerdung des Heils . . . . .	32
II. Die theologische Reflexion über die Kirche. . . . .	32
1. Die Geschichte der theologischen Reflexion . . . . .	32
a) Neues Testament . . . . .	34
b) Väter. . . . .	34
c) Römisches Reich. . . . .	34
d) Orient und Okzident. . . . .	35
e) Mittelalter. . . . .	35
f) Reformation und Gegenreformation. . . . .	37
g) 19. Jahrhundert: Der Dualismus sichtbare/unsichtbare Kirche . . . . .	38
h) Enzyklika <i>Mystici Corporis</i> (1943). . . . .	39
i) Zweites Vaticanum. . . . .	40
2. Theologische Reflexion und kritischer Diskurs über Kirche. . . . .	40
a) Der Beitrag der Humanwissenschaften. . . . .	41
b) Theologiespezifische Kriterien. . . . .	42

B. Die im Christusereignis gegründete Kirche. . . . .	47
I. Das Problem des Ursprungs der Kirche. . . . .	48
1. Die Kirche als nachösterliche Wirklichkeit nach dem Neuen Testament . . . . .	49
a) Die Auferstehung Christi als Beginn der <i>ekklesia</i> . . . . .	49
b) Jesus-Gründer der Kirche? . . . . .	49
2. Die Kirche und ihre Beziehung zum geschichtlichen Wirken Jesu . . . . .	50
a) Die Aneignung der Worte und Taten Jesu durch die Gemeinde . . . . .	50
b) Die Betrachtungsweisen des Neuen Testaments. . . . .	51
3. Aufgaben und Probleme ekklesiologischer Arbeit . . . . .	52
II. Anfänge der Kirche im Wirken Jesu. . . . .	53
1. Horizont und Zusammenhang. . . . .	53
a) Die Ekklesia Gottes im Alten Testament . . . . .	54
b) Religiöse Strömungen und Parteien in Israel zur Zeit Jesu. . . . .	56
2. Verkündigung und Werk Jesu von Nazaret . . . . .	59
a) Das jüdische Gottesreich und die Sammlung des Gottesvolkes . . . . .	60
b) Das Werk Jesu im Angesicht seines Todes. . . . .	64
III. Die Kirche der Christen - aus dem Osterereignis entstanden . . . . .	67
1. Die Ostererfahrung und die Errichtung der Kirche. . . . .	69
2. Das geschichtliche Gestaltwerden der Kirche. . . . .	71
a) Von der Jerusalemer Gemeinde zur Kirche der Heiden. . . . .	72
b) Von den ersten christlichen Gemeinden zur nachapostolischen Kirche. . . . .	74
3. Die Kirche als Ort und Vermittlung der Gegenwart Christi. . . . .	77
4. Bilder und Vorstellungsmodelle von Kirche: Volk Gottes, Leib Christi, Tempel des Heiligen Geistes. . . . .	80
a) Verschiedenheit und Einheit der Ekklesiologien des Neuen Testaments. . . . .	80
b) Die großen Kategorien. . . . .	81
Anmerkungen . . . . .	84

## 2. Kapitel: Die Gestalt der Kirche

(Herve Legrand)

A. Die Kirche verwirklicht sich als Ortskirche. . . . .	87
I. Der Beitrag des Zweiten Vatikanischen Konzils. . . . .	87
Einleitung: Eine inkonsequente Terminologie. . . . .	87
1. Die Überwindung der ultramontanen Ekklesiologie. . . . .	88
a) Die Ekklesiologie der „ <i>societas perfecta</i> “. . . . .	88
b) Ultramontanismus und römischer Zentralismus. . . . .	90
c) Die Überprüfung der universalistischen Ekklesiologie. . . . .	90
2. Der dreifache Beitrag des Zweiten Vaticanum zur Theologie der Ortskirche. . . . .	92
a) Die Kirche Gottes verwirklicht sich in den Ortskirchen. . . . .	92

## Inhalt

b) Das mitmenschliche Milieu als Element der Katholizität von Ortskirchen . . . . .	93
c) Die institutionelle Förderung des Wiederauflebens der Ortskirchen durch das Zweite Vaticanum . . . . .	95
II. Theologie der Aktualisierung von Ortskirche als Diözese . . . . .	96
1. Die Komplexität menschlicher Lebensräume und die Ortskirche . . . . .	96
a) Topographie und Lebensraum . . . . .	96
b) Die Verbindung kirchlicher Identität in Wort und Sakrament mit menschlichen und territorialen Gegebenheiten . . . . .	97
c) Die kirchenrechtliche Terminologie für die Bischofskirche . . . . .	97
2. Die Wesenselemente der Diözesanortskirche . . . . .	98
a) Die Rolle des Heiligen Geistes beim Aufbau der Ortskirche . . . . .	99
b) Das Evangelium und die Ortskirche . . . . .	100
c) Die Eucharistie als Grund für die Notwendigkeit von Ortskirche und Kirchengemeinschaft . . . . .	103
d) Die leitende Funktion des Hirtenamtes für den Aufbau der Ortskirche und ihre sichtbare Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirchen . . . . .	106
e) Die Diözese als Kirche Gottes in der Gemeinschaft der anderen Kirchen . . . . .	107
3. Die territoriale Organisation der Ortskirche als Ausdruck und Garantie ihrer Katholizität . . . . .	109
a) Die Gebietszugehörigkeit der Diözesen und die Katholizität der Ortskirchen . . . . .	109
b) Die Yarreien . . . . .	111
c) Die synodale Verwirklichung von Ortskirche . . . . .	113
 B. <i>Das Amt in der Ortskirche</i> . . . . .	 116
I. Die Verbindung der Ordinierten mit der Ortskirche in der heutigen Kirche des Westens . . . . .	116
1. Das ortskirchenunabhängige allgemeine und einheitliche Modell des Weiheamtes . . . . .	117
a) Eine institutionelle Trennung . . . . .	117
b) Die Wurzeln der Trennung von Weiheamt und Ortskirche in der Theologiegeschichte . . . . .	117
2. Die Tendenz zur religiösen Disqualifizierung der Laien . . . . .	118
3. Die Autonomisierung der Kleriker und ihre Abspaltung von der Ekklesia . . . . .	120
4. Die Gefahren der religiösen Abwertung der Laien und der Autonomisierung des Klerus . . . . .	121
a) Die durch gesellschaftlichen und kulturellen Wandel bedingte neue Inkulturation des Glaubens . . . . .	121
b) Der Zusammenhang von Sinnkrise und Strukturkrise der Kirche . . . . .	122
c) Konsequenzen für die Partnerschaft zwischen Hirten und Gläubigen . . . . .	122
d) Partnerschaft fördern – ein Ausweg aus der Krise? . . . . .	123
5. Die Korrektur des Verhältnisses von Hirten und Gläubigen durch das Zweite Vaticanum . . . . .	125

II. Ein heuristisches Modell für die Charakterisierung der pastoralen Dienste und die solidarische Verantwortung aller Christen. . . . .	126
1. Der Ablauf einer Bischofsweihe und die Ekklesiologie. . . . .	127
a) Über die aktive Rolle der Christen bei der Bischofswahl. . . . .	128
b) Die Rolle der Vorsteher der Nachbarkirchen. . . . .	130
c) Der neu ordinierte Bischof. . . . .	131
d) Die Bedeutung des Heiligen Geistes bei der Weihe. . . . .	132
2. Einige Grundbegriffe für eine erste theologische Beschreibung des Hirtenamtes. . . . .	132
a) Unterscheidung und Entsprechung von Presbyterat und Episkopat . . . . .	132
b) Sechs Begriffe zur theologischen Charakterisierung des Hirtenamtes . . . . .	133
3. Die Christen und ihre Hirten - gleich an Würde, verschieden im Auftrag, solidarisch in der Verantwortung . . . . .	137
III. Gültigkeit und Nutzen des Modells für die Verbindung von Hirtenamt und Verantwortung aller Christen. . . . .	138
1. Der Zusammenhang des Modells mit den Grundstrukturen der Ekklesiologie. . . . .	139
a) Kirche und Amt im Licht der Dreifaltigkeit . . . . .	139
b) Die pastoralen Ämter als Teil der charismatischen Struktur der Kirche. . . . .	141
c) Die Apostolizität der ganzen Kirche und die apostolische Sukzession. . . . .	144
d) Das allgemeine Priestertum und der besondere priesterliche Dienst . . . . .	146
e) Das Dienend-Sein der Gesamtkirche und die Partnerschaft in der Verantwortung . . . . .	151
2. Die Fruchtbarkeit des Modells für die gesamte Ekklesiologie. . . . .	156
IV. Episkopat und Presbyterat . . . . .	157
1. Theologische Beschreibung des Bischofs- und Priesteramtes. . . . .	157
2. Der Unterschied zwischen dem Amt des Priesters und dem des Bischofs . . . . .	158
3. Kurzanalyse einiger gebräuchlicher, aber hier nicht verwendeter Begriffe. . . . .	159
4. Der Sinn des Amtes und die Person der Amtsträger. . . . .	162
5. Eine Neuorientierung der Berufungspastoral. . . . .	163
6. Das Bleiben im Amt . . . . . ; . . . . .	166
a) Fragestellung . . . . .	166
b) Ein vernachlässigter Zusammenhang . . . . .	167
Exkurs: Die Lebenskraft der Ortskirchen und die Überwindung der Kleruskrise. . . . .	169
a) Die Krise des Klerus und die Schwächung der Ortskirchen. . . . .	169
b) Die Ortskirchen als der Ort der Glaubwürdigkeit für die Lebensform der Amtsträger. . . . .	170
c) Mehrere Wege in die Zukunft?. . . . .	171
Anmerkungen. . . . .	173

## 2. TEIL UMKEHR ZUR ÖKUMENE

### 1. Kapitel: Protestantische Aspekte einer Ökumenischen Ekklesiologie

Die reformatorische Herausforderung zur Einheit

(Michael Weinrich)

I. Die ökumenische Öffnung der Ekklesiologie in der Reformation . . . . .	185
1. Die zerbrochene Einheit . . . . .	185
2. Die Radikalisierung der Frage nach der Einheit . . . . .	187
II. Creatura Verbi . . . . .	190
III. Von der Gewißheit des Glaubens . . . . .	194
IV. Einheit in der Vielfalt . . . . .	196
V. Von den Versuchungen der Kirche . . . . .	199
1. Die introvertierte Kirche . . . . .	199
2. Die extravertierte Kirche . . . . .	202
3. Die indifferente Kirche . . . . .	205
VI. „Jesus Christus-das Leben der Welt“ . . . . .	208
Anmerkungen . . . . .	212

### 2. Kapitel: Der bisherige Weg zur Wiederherstellung der Einheit

(Joseph Hoffmann)

I. Die geteilte Kirche . . . . .	217
1. Geschichtlicher Überblick . . . . .	217
a) Häresien und Schismen der Frühkirche . . . . .	217
b) Das 11. Jahrhundert: Bruch zwischen Morgenland und Abendland . . . . .	218
c) Das Mittelalter und das „abendländische Schisma“ . . . . .	219
d) Das 16. Jahrhundert und die Reformation . . . . .	219
2. Die Rolle der kulturellen und gesellschaftlichen Faktoren . . . . .	220
3. Die ökumenische Bewegung . . . . .	220
4. Die Haltung der katholischen Kirche . . . . .	221
II. Die wichtigsten Debatten unter den getrennten Kirchen . . . . .	222
1. Die Ziele des ökumenischen Gesprächs . . . . .	222
2. Der „katholische“ und der „protestantische“ Kirchentyp . . . . .	223
3. Katholiken und Orthodoxe: die Debatte . . . . .	224
a) Das „Filioque“ . . . . .	224
b) Der römische Primat . . . . .	225
4. Katholiken und Protestanten: die Divergenzen . . . . .	226
a) Sola scriptura . . . . .	226
b) Sola fide . . . . .	226



## Inhalt

c) Die Sakramente . . . . .	227
d) Kirche und Institution . . . . .	228
e) Die Dienstämter . . . . .	229
III. Die Kirchlichkeit der nichtkatholischen Kirchen . . . . .	230
1. Das Zueinander der Kirchen und seine Interpretationen . . . . .	230
2. Der katholische Standpunkt . . . . .	230
3. kirchesein der nichtkatholischen Kirchen und Gemeinschaften . . . . .	231
4. Fruchtbarkeit einer eschatologischen Perspektive . . . . .	232
IV. Die zukünftige Einheit . . . . .	233
1. Die verschiedenen ekklesiologischen Voraussetzungen . . . . .	233
2. Die „Einheitsmodelle“. . . . .	233
3. Ein gemeinsames Verständnis der konstitutiven Elemente der Kirche . . . . .	234
4. Einheit und Mannigfaltigkeit . . . . .	235
Anmerkungen^ . . . . .	236

## 3. TEIL SENDUNG DER KIRCHE

### 1. Kapitel: Das sakramentale Handeln der Kirche (Jean-Marie R. Tillard)

I. Die Sakramentalität der Kirche . . . . .	239
1. Das Bundesvolk als Zeichen und Werkzeug der Eingriffe Gottes in die Geschichte der Menschheit . . . . .	239
2. Die christliche Gemeinschaft als Zeichen und Werkzeug des Heils . . . . .	240
3. Die Kirche: Verkünderindes Gotteswortes . . . . .	241
4. Die Einheit von Wort und Sakrament . . . . .	242
II. Symbol, Wort und Glaube . . . . .	243
1. Das Sakrament des Glaubens . . . . .	243
2. Die Taufe . . . . .	245
3. Die Eucharistie . . . . .	245
4. Die Ehe . . . . .	246
III. Sakrament und Ereignis . . . . .	248
1. Das Pascha Jesu-zentrales Ereignis der Geschichte . . . . .	248
2. Das Gedächtnismahl als Vergegenwärtigung des Osterereignisses . . . . .	249
3. Die Sakramente als Gaben des Heiligen Geistes . . . . .	250
IV. Sakrament und Handeln der Kirche . . . . .	251
1. Die Veränderungsfähigkeit des „sakramentalen Organismus“. . . . .	252
2. Das Sakrament als Akt der Tradition . . . . .	253

V. Die Taufe-Sakrament der Eingliederung in Christus . . . . .	254
1. Von der Taufe zum Osterereignis -vom Osterereignis zur Taufe . . . . .	255
a) Die Taufe des Johannes. . . . .	255
b) Die Taufe in den Tod Jesu. . . . .	258
c) Taufe durch den Heiligen Geist-Taufe im Heiligen Geist . . . . .	260
d) Die johanneische Tradition und die Wassersymbolik. . . . .	261
2. Vom Heilsverlust zur Heilsgemeinschaft im Leib Christi. . . . .	263
a) Die Taufe als Heilssakrament . . . . .	263
b) Die Taufe-Sakrament der Eingliederung in die Kirche. . . . .	265
c) Der Taufcharakter. . . . .	266
3. Das Sakrament des Glaubens: die Annahme des Kerygmas in der Kirche. . . . .	268
a) Geheimnis und Erkenntnis. . . . .	269
b) Die Taufe von Kleinkindern . . . . .	270
4. Die Firmung und die christliche Initiation. . . . .	271
a) Die unterschiedliche Firmpraxis der Kirchen. . . . .	271
b) Die geschichtliche Vielgestaltigkeit der christlichen Initiation . . . . .	272
c) Die Theologie der Firmung. . . . .	273
VI. Die Eucharistie-Sakrament der kirchlichen Gemeinschaft . . . . .	275
Einleitung: Eine ökumenische Perspektive. . . . .	275
3. Von dem, was Jesus tat „in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde“ (1 Kor 11,23), zu dem, was die Kirche tut . . . . .	276
a) Ein Abschiedsmahl in Verbindung mit dem jüdischen Ostern . . . . .	277
b) Bruch und Kontinuität mit dem Gedächtnis des Exodus. . . . .	278
c) Jesus, das wahre Lamm. . . . .	280
d) Eschatologisches Gebet . . . . .	280
e) Danksagung. . . . .	281
f) Das eine, der ganzen Geschichte wirksam gegenwärtige Opfer . . . . .	282
2. Gottes Selbsthingabe an uns im sakramentalen Leib und Blut des auferstandenen Herrn. . . . .	283
a) Jenseits der Metapher. . . . .	283
b) Die Darbringung der Heilsgabe. . . . .	284
c) Das Sakrament des Leibes und Blutes. Im Zentrum der vielfältigen Gegenwartswesen des Auferstandenen. . . . .	285
d) Die sakramentale Symbolik . . . . .	287
e) Das Wesen der Wandlung. . . . .	290
3. Die Gemeinschaft des Leibes Christi: Eucharistie wirkt Kirche . . . . .	292
a) Von den Mahlzeiten Jesu zum eschatologischen Festmahl. . . . .	292
b) Leib des Herrn, Leib der Eucharistie, Leib der Kirche. . . . .	294
Anmerkungen . . . . .	297

## 2. Kapitel: Der soziale Dienst des Glaubens

(Vincent Cosmao)

Einführung . . . . .	305
Die gesellschaftliche Dimension kirchlicher Glaubenspraxis . . . . .	307
1. Der Glaube an Gott als geschichtliche Praxis . . . . .	307
2. Die gesellschaftlichen Folgen kirchlicher Glaubenspraxis . . . . .	309
3. Die kirchliche Bewältigung gesellschaftlicher Wirkungen der Glaubenspraxis . . . . .	309
4. Die Weiterführung der kirchlichen Dienste angesichts zunehmender sozialer Leistungen des Staates . . . . .	314
5. Die Kritik der Kirche an ungerechten Gesellschaftsstrukturen . . . . .	315
6. Eine neue politische Praxis des Glaubens . . . . .	318
7. Gerechtigkeit und Respektierung der Freiheit als Konsequenz jüdisch-christlicher Gotteserkenntnis . . . . .	321
Anmerkung'en . . . . .	323

## 4. TEIL

## KRITISCHE SELBSTBESINNUNG

## 1. Kapitel: Vielfalt der Theologien - Einheit des Glaubens

(Claude Geffre)

Einleitung . . . . .	327
I. Die Neuheit des theologischen Pluralismus . . . . .	328
1. Der Pluralismus der modernen Gesellschaft . . . . .	329
2. Der religiöse Pluralismus . . . . .	329
3. Ein unüberwindbarer philosophischer Pluralismus . . . . .	331
II. Die theologische Bedeutung des Pluralismus . . . . .	333
1. Der Reichtum des Geheimnisses Christi . . . . .	333
2. Die erkenntnishafte Dimension der Konkupiszenz . . . . .	334
3. Die vielfältigen geschichtlichen Ausprägungen des Christentums . . . . .	335
III. Die vielfältige Einheit des Glaubens . . . . .	337
1. Theologie und Offenbarung . . . . .	338
2. „Der Glaube ist nicht pluralistisch“ . . . . .	339
3. Kriterien für die Einheit des Glaubens . . . . .	341
IV. Theologischer Pluralismus und Lehramt . . . . .	344
Anmerkungen . . . . .	347

## 2. Kapitel: Frauen, Feminismus und Theologie

(Marie-Therese Van Lunen-Chenu)

Einleitung . . . . .	349
I. Definitionen und Kontext . . . . .	351
1. Welche Theologie? . . . . .	351
2. Welche Frauen? . . . . .	352
3. Welcher Feminismus? . . . . .	353
4. Christlicher Feminismus. . . . .	356
II. Theologinnen-vergessen, verkannt, anerkannt? . . . . .	360
1. Vergessen und verkannt? . . . . .	360
2. Anerkannt? . . . . .	363
III. Das andropzentrische System und sein Produkt: die Theologie der Weiblichkeit . . . . .	366
1. Androzentrismus . . . . .	366
2. Die Theologie der Weiblichkeit . . . . .	370
3. Zerrbilder der Frauenfrage in der „Theologie der Weiblichkeit“ . . . . .	374
IV. Vitale Revolution und ethische Herausforderung . . . . .	376
1. Vitale Revolution und Selbstbewußtsein der Frauen . . . . .	376
2. Die Organisation der Vereinten Nationen - Garant einer neuen Sexualanthropologie. . . . .	379
3. Ethische Herausforderung des Glaubens durch die Kultur, der Kirche durch die Menschenrechte. . . . .	381
V. Der Beitrag der feministischen Theologie zur Befreiung der Theologie. . . . .	383
1. Dreifache Erfahrung . . . . .	384
2. Typische Themen . . . . .	385
Anmerkungen . . . . .	386

## 3. Kapitel: Religionskritische Anfragen

<i>Die marxistische Kritik</i> (Eric Brauns). . . . .	393
Einleitung . . . . .	393
I. Ludwig Feuerbach und die Religionskritik . . . . .	395
II. Karl Marx und Friedrich Engels . . . . .	397
1. Philosophische Religionskritik. . . . .	397
2. Politische Religionskritik . . . . .	399
3. Ökonomische Religionskritik . . . . .	401

	m
III. Die Entwicklung der marxistischen Religionskritik . . . . .	406
1. Einige Etappen . . . . .	406
2. Der Beitrag Gramscis . . . . .	409
3. Heutige Fragestellungen . . . . .	410
IV. Standpunkte der marxistischen Religionskritik heute . . . . .	413
1. Der prometheische Humanismus . . . . .	413
2. Das Christentum als Atheismus . . . . .	414
3. Eine Anthropologie der Religion . . . . .	415
Anmerkungen . . . . .	418
<i>Diepsychoanalytische Kritik (Yves Lebeaux)</i> . . . . .	419
Einleitung . . . . .	419
I. Das religiöse Selbstbewußtsein und seine Verirrungen . . . . .	420
1. Das religiöse Selbstbewußtsein . . . . .	420
2. Das Imaginäre als Unkenntnis . . . . .	421
II. Das unbewußte Wunschbild und der religiöse Glaube . . . . .	422
1. Der ideale Vater . . . . .	423
2. Die archaische Mutter . . . . .	424
3. Das grandiose Kind . . . . .	425
4. Die komplexen Beziehungen zwischen unbewußten Wunschbildern und dem religiösen Glauben . . . . .	426
5. Freud . . . . .	426
6. Jung . . . . .	427
III. Die Anerkennung des Verlangens . . . . .	428
1. Unbewußte Wunschvorstellung und Wahrheit . . . . .	428
2. Anfragen an die Religion . . . . .	429
3. Psychoanalyse und Ideologie . . . . .	431

## 5. TEIL

### CHRISTENTUM VON AUSSEN GESEHEN

#### 1. Kapitel: Der Blick des Judentums

(Armand Abecassis)

I. Die Religionsfreiheit im Judentum . . . . .	435
II. Das wahre Israel . . . . .	439
III. Das Evangelium und die Tora . . . . .	441
IV. Kirche und Synagoge . . . . .	442

## *Inhalt*

V. Die Identität Jesu . . . . .	445
VI. Das Mensch gewordene Wort . . . . .	447
VII. Die Reue der Kirche . . . . .	449
Anmerkungen . . . . .	450

### 2. Kapitel: Der Blick des Islams (Mohammed Talbi)

I. Die islamische Sicht der Heilsgeschichte . . . . .	451
II. Jesus: Prophet und Vorläufer Mohammeds . . . . .	456
III. Der Wert des Christentums . . . . .	462
Anmerkungen . . . . .	467

### EPILOG DEIN REICH KOMME Die „Summe des Evangeliums“ (Peter Eicher)

I. Der Inbegriff des Evangeliums . . . . .	471
II. Die überflüssige Bitte . . . . .	476
1. Das Reich des Jenseits . . . . .	477
2. Das Reich des Diesseits . . . . .	480
3. Die theologische Verlegenheit . . . . .	482
III. Gottes Reich ist im Kommen . . . . .	489
1. Der Freimut des Bittens . . . . .	491
2. Gottes Herrschaft und die „herrenlosen Gewalten“ . . . . .	494
3. Das Gebet und der Kampf um Gerechtigkeit . . . . .	496
4. Der Vorschein der Herrlichkeit . . . . .	498
Anmerkungen . . . . .	499

Autoren des Bandes . . . . .	504
Bibliographie zu Band 1-3 . . . . .	505
Register . . . . .	521
1. Personenregister . . . . .	521
2. Sachregister . . . . .	525